

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 351 A. H. Francke an C. H. von Canstein 30.10.1706

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6808

ob aber der terminus hiervon das neu jahr seyn werde, ist mir gantz verbor-
gen. indeß hette der H. D. anton (666 b) sich wegen seines vermögens keine
unruhe zu machen. der traum von H. Tolner ist eigen. Mein gemüth ist in
einer großen Stille bey diesem werck, und daß ist mir ein gutes zeugniß, der
herr werde den ausschlag geben. das Consilium mit H. Profess. Tribb. wenn
ich es sagen darf, gefällt mir nicht weniger sehr wohl. bringen Sie es nur zum
stande. die bucher zu diesem gantzen instituto will ich schafen und das
geldt dafür zahlen lassen, so baldt Sie es verlangen, und wenn auch schon
100 th. desfalls erfordert werden. nur wenn das institutum nicht seinen fernen
fortgang einmahl hette, alle solche bucher in meine bibliothec entweder
hier oder in halle solten wieder geliefert werden. meinem wenigen bedüncken
nach solte das project auch wohl an H. bohmen zur version gesandt werden.
Sonsten meine, ob nicht H. lysio nachricht zu geben, daß Er H. Calle haben
konte. wie wirdt man sich denn inskünftige des H. Rheinbecks zu nutze machen
können, soll Er nach dem bibelwerck gantz sui juris seyn und nicht etwa auch
nach Engelland oder doch hollandt gehen, mit (667) gewissen conditionibus. Es
ist wohl am besten daß das Stift noch heraus bleibe. Ich verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

an H. achilles meinen gruß. man horet nichts von halberstadt. ich fürchte, Er
werde daselbst sich accrochiren.

350.

(Francke)

(C 171 : 45)

Halle, den 26. Okt. 1706

Hochwolgeb. Gnädiger Herr,

Ew.Gn. an mich abgelaßenes ist eine recht liebesvolle expression wie gegen
das gantze Werck, so dem Herrn gefallen hier anzufangen, also insonderheit
gegen mich geringes werckzeug bey demselben. Gott hat mich ja wol gnädig
biß hierher regiret, und gleichsam mit seinen augen geleitet, daß es dem Feinde
in vieln insidiis und insultibus nicht gelungen; dabey aber erkenne ich mich
mit so vielen unvollkommenheiten und untüchtigkeit umgeben, daß ich gewiß
es für eine groß barmhertzigkeit erkenne, wenn iemand Gott für mich an-
ruffet, daß er mich nicht wegwerffen, sondern mit mehrer Weißheit und Gnade
unterstützen wolle, damit sein Werck nicht durch mich schaden leide. Ich hoffe,
daß dieses Ew.Gn. auch offenbar ist, und sie gott für mich anrufen werden.
Was ich sonst zu schreiben habe ich H. Rosten wieder in Beylage dictiret,
sonderlich da durch überhauffte zusprachen recht ermattet bin, und verharre

Ewr. Gn. Gebetschuldigster A. H. Francke

351.

(Francke)

(C 171 : 41 a) (Diktat; von Rost geschrieben)

Halle, 30. Okt. 1706

(o.A.)

H. Ludolff hat an den Cammerherrn des Königes in Schweden einen Brieff
bey mir eingelegt, welchen H. Prof. Tribbecho nebst 3 andern aus dem Colle-

gio orientali überbracht, und hat der H. Tribbecho so guten eingang damit gefunden, daß er ihn nicht allein in dem Tafel=gemach recht beqvemlich gestellet, umb dem Könige nahe zu stehen, sondern ihm auch darnach nebst seinen Geferten mit Broten und Wein von der Königl. Tafel tractiren lassen. Vielleicht kommet derselbige selbst hieher, wiewol er solches nicht versprochen. Der Prediger bey der Guardie namens Sternell ist in dieser wochen auch etl. Tage hier gewesen, und so viel man spüren können, ist er mit sehr großem Vergnügen wieder von hier weggereiset, welches nun der 6.te von den feldpredigern ist. Er hat viel exemplaria von der Anleitung, wie sie H. Elers schwedisch hier drucken lassen mitgenommen, sie unter die Soldaten zu vertheilen. der prediger bey den Trabanten hat schon ein sehr gutes zeugniß abgelegt, als er von dem H. Hermelin gefragt worden, (b) wie ers in Halle gefunden habe. der Hermelin ist Cantzley=Rath, der Königes Vertrautester und ein Verwandter von D. Fechten. Vom Seminario scholastico hat zwar nun H. Freyer ein ziemlich project gemacht doch ists noch nicht zum Stande. Mit H. Prof. Tribbecho ists völlig abgeredet, daß er informationem in Gräcis täglich 2 Stunden aufs nechstkünftige Neu Jahr antritt. daß Ew.Gn. zu der anzuschaffenden kleinen Bibliothec behülfl. seyn wollen, facilitiret die Sache auch, und will ich mit nechstem die Specification der nöthigen Bücher schicken. Hiebey fällt mir ein, daß ich aus der Acht gelaßen, Ew.Gn. zu danken für die 20 rth. welche Sie dem Waysen=Hause zur Zubereitung des Weines gegeben, welches ich nach dero Abschied erst erfahren. Ich dancke für alles, wie ich schuldig bin. H. brecklingen habe ich die Helfte von den 8 Guineas, so uns zuletzt aus London verehret seind durch H. Ludolff zuzahlen ordiniret, welches (c) ich um deßwillen melde, dieweil Ew.Gn. mir befohlen, es Ihnen wissen zulaßen, wenn ich etwas an Ihn senden würde. H. Neubauer reiset morgen frühe auff Hamburg, umb die Englischen Knaben her zu bringen, als welche mit der Convoy auff Hamburg geschickt seind. die fr. v. Gersdorff hat an mich geschrieben, daß Sie nach Francfurth schreiben wolle, daß die bewußte 1000 Thl. von Ew.Gn. geschickt würden, und für die übrige 1500 wolte sie auch sorgen daß sie auf künftige Walburgis gezahlet würden. Was der fr. Linckin ihr H. Sohn, welchen ich nochmals zu Ewr. Gn. Andenken recommendire, für eine Zeitung von Polnisch Lissa bekommen, lieget in copia hiebey. (d) (Rest des Briefes eigenhändig:)

Hochwolgeborner, Gnädiger Herr,

Ich gedachte ein mehres eigenhändig zu schreiben, da mir aber die Zeit zu kurtz fällt, muß es biß künftigt sparen, bitte es bestens zu interpretiren.

A. H. Francke mpia (Abk: manu propria)

352.

(C 6 s 668 b)

Berlin, den 5. nov. 1706

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Es wirdt H. M. lange selbst nachricht gegeben haben wie Es mit den briefen und sonsten ergangen. derjenige welcher die 10 th. gegeben nennet Sich *doler-*